Verkündigungsvorschlag

**zum Bläserprogramm "'Gott loben, das ist unser Amt"**

Bläser: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort Musica 10, S. 32/33,

Lob I S. 40/41 oder WA-neu 92

# Begrüßung

Sprecher Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort. - Diese Bitte möge uns in diesem Gottesdienst vereinen zur Besinnung und zum Gebet, zu Lob und Dank. Wir grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen offene Ohren und Herzen für Gottes Botschaft.

(Hier können die mitwirkenden Posaunenchöre und die den Gottesdienst mitgestaltenden Personen begrüßt werden. Hier kann auch der besondere Anlass des Gottesdienstes - Posaunenchorjubiläum, Bläsertreffen, Gemeindefest - genannt werden.)

"Morgenglanz der Ewigkeit" EG 450. 1-5

Bläser: Vorspiel VfB 450

Gemeinde+Bläser/Orgel: Strophen 1 - 5 PosEG 450

**Psalmlesung**

Sprecher Wir beten mit Worten aus Psalm 31:

Auf dich, o Herr, vertraue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden; errette mich nach deiner Gerechtigkeit, neige dein Ohr zu mir. Eilends erlöse mich, o Herr; sei mir ein Ort der Zuflucht, eine feste Burg, mir zu helfen; ja, mein Fels, meine Burg bist du, und um deines Namens Willen wirst du mich leiten. Du wirst mich befreien aus dem Netze, das sie mir heimlich gestellt haben, denn du bist meine Zuflucht. In deine Hände befehle ich meinen Geist; du erlösest mich, Herr, du treuer Gott.

Gemeinde+Bläser/Orgel: Ehr sei dem Vater und dem Sohn .....Pos.EG 177, 1.

Bläser: Canzone von A. Bonelli Blh. für KITA II S. 40

oder Symphonia II von S. Scheidt Blh. für KITA I S. 49

Sprecher: Herr, wir kennen unsere Schwachheit und unser Unvermögen. Darum hoffen wir auf deine Gnade und Barmherzigkeit und bitten dich:

Liturg, Gemeinde+Bläser/Orgel: Kyrie eleison ... Pos.EG 178. 2

Sprecher: Herr, du hast uns durch den Tod deines Sohnes Jesus Christus

angenommen und uns zu deinem Lob gerufen. Darum singen wir:

Gemeinde+Bläser/Orgel: Ehre sei Gott in der Höhe Pos. EG 180.1. oder

Bläser/Orgel: Allein Gott in der Höh sei Ehr Pos.EG 179 oder Bläser: Choralintrade (Altenburg) Blh. für KITA 1 S. 4

# Gebet

Sprecher: Wir wollen beten:

Herr, du willst unser Lob; wir aber seufzen über das, was uns beschwert.

Du willst unseren Dank; wir aber sehen nur das, was uns fehlt. Du willst unseren Gehorsam; wir aber fragen nur nach dem, was uns nützt. Du willstuns in deiner Nachfolge; wir aber suchen unseren eigenen Weg. Halte uns an deiner Hand, und laß uns trotz unserer Eigenwilligkeit und trotz unseres Versagens nicht los. Mach uns bereit, auf d i c h zu hören und nach deinem Willen zu leben. Amen.

**Lesung**

Sprecher: Wir hören auf Worte aus der Offenbarung (7, 9-12): Danach sah ich eine große Menge Menschen, so viele, daß keiner sie zählen konnte. Es waren Menschen aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen. Sie standen in weißen Kleidern vor dem Thron und riefen mit lauter Stimme: "Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. " Alle Engel standen im Kreis um den Thron, warfen sich zu Boden und beteten Gott an. Sie sprachen: "Das ist gewiß: Anbetung und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre, Macht und Stärke gehören unserem Gott für immer und ewig. Amen!"

Gemeinde: Halleluja, halleluja, .... Pos.EG 181, 1

# Glaubensbekenntnis

# Sprecher: Wir bekennen unseren christlichen Glauben: Ich glaube an Gott ...

Nun iauchzt dem Herren alle Welt (EG 288.1-5) Bläser

Vorspiel VfB 288

Gemeinde+ Bläser/Orgel: Strophen EG 288, 1-5 Pos.EG288

# Predigt

*(Die 5 Teile der Predigt können von verschiedenen Personen vorgelesen werden.)*

Sprecher (Teil 1):

Liebe Gemeinde! GOTT LOBEN, DAS IST UNSER AMT! Diese Zeile aus dem Lied "Nun jauchzt dem Herren alle Welt", das wir gerade gesungen haben, wird in den Posaunenchören gern zitiert. Manchem Bläser schwillt dabei die Brust, denn die Wichtigkeit seines Tuns wird damit bekräftigt. Übereinstimmung breitet sich aus: "Gott loben, das ist

u n s e r Amt". Bei einer solch grundlegenden Aussage wird sich kaum jemand ausschließen. Nein, hier stoßen wir alle ins gleiche Horn: Gott wird von uns gelobt, und dazu ist das Bläseramt da. Dieses Amt ist mit Bibelstellen belegbar. Es steht in einer Reihe neben dem Amt des Pfarrers, denn Blasen ist auch eine Form der Verkündigung. Es steht auch neben dem Amt des Diakons, denn das Musizieren in Krankenhäusern und Altersheimen ist eine Form vom Dienst-am-Nächsten. Das Bläseramt hat eine missionarische Aufgabe zu erfüllen, denn der Bläserklang ruft die Menschen zur Nachfolge. Die Väter der Posaunenchorarbeit haben uns diese Haltung vorgelebt und nahegelegt; wir folgen diesem Anspruch.

Wir folgen diesem Anspruch und wundern uns dabei manchmal, daß wir von einigen Zeitgenossen belächelt oder kritisch hinterfragt werden: "Gibt es denn nichts Wichtigeres zu tun, als jahraus jahrein in Chorälen und Intraden zu tönen? In unserer Welt und unserer Gesellschaft, ja, sogar in unserer Kirche gibt es doch so viele Probleme; warum packt ihr nicht dort an?" - Trotz mancher theologischer Begründung ist dieses Bläseramt vielen Zeitgenossen nicht geheuer: "Will Gott wirklich ständig gelobt werden? Ist er sich nicht auch ohne dieses Lob seiner Macht und Herrlichkeit bewußt? Und sind diese manchmal so unvollkommenen Klänge wirklich Lob?"

Gott loben - Gott danken - das gehört scheinbar zusammen. Unser Liedvers beginnt auch mit den Worten: "Dankt unserm Gott, lobsinget ihm".

Gut, wir wissen, daß wir Grund zur Dankbarkeit haben. Unsere Lebenssituation könnte viel schlimmer sein. Gott ist offenbar wirklich ein gnädiger Gott, der uns nicht an den Folgen unseres eigenen Handels zugrunde gehen läßt. Müssten wir auf dieser Erde nicht schon längst an dem von Menschenhand produzierten Gift erstickt sein? Müßte in unserer hochgerüsteten Welt nicht schon längst jemand auf den besagten Knopf gedrückt und alles in die Luft gesprengt haben? Wir haben Grund zur Dankbarkeit. Aber ist dieses Blasen in der Kirche wirklich eine angemessene Form des Dankens? Oder sollten sich unsere Bemühungen nicht vielmehr auf die Verbesserung unseres Verhaltens und Handels richten? Ist denn mit der mühsamen Erzeugung von Tönen und mit Musik aus vergangenen Jahrhunderten etwas am Elend dieser Welt zu ändern?

Die Bibel stellt nicht diese Fragen. Sie ist voll von Aufforderungen zu Lob und Dank; sie enthält viele Berichte von Lobenden und Dankenden; sie bringt viele Formen von Lob und Dank. Allein die Psalmen sprechen eine deutliche Sprache. König David betet im Psalm 31: "Auf dich, o Herr, vertraue ich; sei mir ein Ort der Zuflucht, eine feste Burg, mir zu helfen; ja, mein Fels, meine Burg bist du, und um deines Namens Willen wirst du mich leiten. In deine Hände befehle ich meinen Geist; du erlösest mich, Herr, du getreuer Gott. Ich will frohlocken und deiner Güte mich freuen, daß du meine Füße gestellt hast auf weiten Plan."Wovon ist hier die Rede? Von Vertrauen, von der Bitte um Errettung und Erlösung, von der Erlösungsgewissheit trotz aller Anfechtungen, und auch von Lob und Dank. Aber Lob und Dank ist hier keine leere Form, die n e b e n unserem Alltag gepflegt wird. Lob und Dank ist hier vielmehr ein Ausdruck des Gottvertrauens.

Viele von Ihnen haben es sicherlich schon heraus gehört: Dieser Psalm war Martin Luthers Psalm. Er hat ihn zu seinem Lied "Ein feste Burg ist unser Gott" geformt.

Wir singen die 1. Strophe dieses Liedes.

Ein feste Burg ist unser Gott (EG 362)

Bläser Vorspiel Lob I S. 36 (alte Form) oder VfB 362 II (neue Form) Gemeinde+

Bläser/Orgel: Strophe 1 Lob I S. 39 (alte Form) oder Pos.EG 362 II (neue Form)

Sprecher (Teil 2):

Wir singen oder hören dieses Lied oft in volltönenden Fassungen und sehen dann vor unserem inneren Auge das Bild Luthers, wie er dasteht: allein, breitbeinig im Boden verwurzelt, der Welt die Stirn bietend, mit einem Finger auf die im Arm haltende Bibel deutend. Zu sehen ist er so bis heute auf den Denkmälern in Eisenach, Erfurt, Worms oder Dresden. War er das wirklich? Wir kennen auch den verzweifelten und niedergeschlagenen Luther, der nach Halt und Trost suchte. Vielleicht hat er sein Lied auch zaghaft, tastend, leise und keineswegs wie eine Hymne gesungen: "Mit unsrer Macht ist nichts getan", begleitet nur vom Klang einer Laute, ein Sehnsuchts- und Hoffnungslied. Wir singen die Strophe 2:

Gemeinde+Bläser/Orgel Strophe 2 Pos. EG 362 1 o. II mit Intonation

Sprecher (Teil 3):

Vor ca. 450 Jahren starb Luther in Eisleben. Zwei Tage vor seinem Tod beendete er eine Aufzeichnung mit den Worten: "Wir sind Bettler. Das ist wahr!" Man könnte meinen, dies klinge nach Resignation. Aber wir werden hierzu noch eine Begründung erhalten - eine Begründung, die keineswegs im Widerspruch zu dem tatkräftigen, unerschrockenen und vertrauensvollen Luther steht. Auf dem Sterbebett betete er seinen Psalm. Dreimal wiederholte er ihn. Es sollten seine letzten Worte sein: "1n deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott." Ist ein größeres Lob, ist ein größerer Dank Gott gegenüber denkbar?

Dieses Psalmwort am Ende eines bewegten, aber so offensichtlich von Gott geleiteten Lebens offenbart Vertrauen und Dankbarkeit. Luther hat erfahren: Gott loben bedeutet: leben. Wer Gott loben kann, der ist frei von den Fesseln des eigensüchtigen Ichs. Nicht die menschliche Tat und Leistung, die doch immer unvollkommen bleiben wird, soll gelobt werden. Nein, G o t t, der Schöpfer unseres Lebens, dem wir auch unsere Begabungen und Kräfte verdanken, wird gelobt. Wir werden frei von den Fesseln des ängstlichen Ichs, wenn wir Gott loben. Wir brauchen uns weder vor einem ungnädigen Gott noch vor einer unbarmherzigen Welt zu fürchten, denn beim Gotteslob richtet sich unser Blick und unser ganzes Leben auf den gnädigen und barmherzigen Gott.

Wer Gott lobt; der lebt. Wer selber ständig gelobt werden will, der ist unfrei und auch für sein Umfeld ein schwieriger Zeitgenosse. Gott loben und danken bedeutet zugleich: Gottes Liebe zu erkennen. Wir haben von Gott viel Gutes erfahren und schulden ihm Dank dafür. Jeder von uns wird in seinem Leben viele Momente erkennen, die Grund zur Dankbarkeit sind. Deswegen singen wir jetzt miteinander: "Gott liebt diese Welt!".

Gemeinde+Bläser/Orgel EG 409, Strophe 1 - 3 + 8 Pos.EG 409 mit Intonation oder

Notengabe "Spielet d.Herrn 96" S. 6/7

Sprecher (Teil 4):

"Gott liebt diese Welt!" - jede der 8 Strophen dieses Liedes beginnt mit dieser Feststellung. Dieses Lied kommt vielleicht manchem von uns gar nicht so leicht von den Lippen. Der Liebeswille Gottes ist in den Ereignissen unserer Welt oft nur schwer zu erkennen. In unserer Welt geschieht zu viel Grauenvolles: Gewalttat, Krieg, Leiden, Tod. Gott scheint sich so zu verbergen, daß wir jeden Glauben an seine Güte verlieren. Auch die Kreuzigung Jesu macht an Gottes Güte irre. Luther spricht deswegen vom "verborgenen Gott". Aber in Jesus Christus kommt Gott in unsere Welt, in unser Leben. Nun kann von ihm gesagt werden: Der allmächtige Gott wird geboren, er lebt, arbeitet, wird verhöhnt und getötet.

Der verzweifelte Mensch kann nun erfahren, daß ihm Gott selbst als Geschlagener, Verzweifelter, Getöteter nahe ist. D a s ist gemeint mit der biblischen Botschaft: Gott offenbart sich in Jesus Christus. Hier erst wird klar, daß Gott auch für mich da ist. Vielleicht war dies der Grund, warum die schwarzen Sklaven in den USA den Gott ihrer Unterdrücker annehmen konnten: Gott begegnete ihnen in dem unterdrückten und geschundenen Jesus Christus. Gott wurde ihr Bruder. Wir hören von den Bläsern ein Lied, das die Schwarzen oft gesungen haben: "Steal away - stiehl dich fort zu Jesus".

Bläser "Steal away" von Friedel W.Böhler Notengabe "Spielet d.Herrn 94" S.28 Jahreslosungsprogramm 96-Sonderblatt, Bläserfestival Hamburg 95- S. 22

Sprecher (Teil 5):

Unzählige Male stellten Menschen die Frage: "Wie konnte Gott das zulassen?" Angesichts des Gottessohnes mitten in unserem Weltelend erweist sich diese Frage als falsch gestellt. Und die Frage: "Dürfen wir nach Auschwitz jemals wieder 'Lobe den Herren' singen", können wir bejahen. Gott hat Auschwitz nicht z u g e l a s s e n, nein, er war mit unter den Gequälten und den Getöteten in Auschwitz. Wir begegnen Gott noch viel tiefer in dem leidenden und getöteten Jesus Christus. Wir erkennen hierin die Größe unserer Schwachheit und Schuld. Wir erkennen hierin jedoch auch die noch viel größere Liebe Gottes, die ein solch großes Opfer wie den Kreuzestod auf sich nimmt. Der junge Luther im Kloster haderte mit Gott. Was ist das für ein Gott, der straft, der Rache übt und gleichzeitig Gehorsam fordert? Luther haßte diesen unbarmherzigen Gott. Doch dann öffneten ihm die Briefe des Apostels Paulus die Augen und führten bei ihm zur großen Wende - wir können heute sagen: zur reformatorischen Wende:

Paulus schreibt im Römerbrief im 1. Kapitel: Gott sorgt dafür, daß die Menschen vor ihm bestehen können. (Römer1,17) Und im 3. Kapitel wird Paulus noch konkreter: Gott hat das Gesetz beiseite geschoben und will die Menschen annehmen, wenn sie einzig und allein auf das vertrauen, was er durch Jesus Christus getan hat (3,21-22).

Und im Vers 28 des 3. Kapitels wird es unmißverständlich: Gott nimmt die Menschen an, obwohl sie die Forderungen des Gesetzes nicht erfüllt haben. Paulus meint damit: Nicht nur eine grobe Verletzung der Gebote, sondern auch das Vertrauen auf die eigene fromme Leistung führt von Gott weg. Die Anerkennung durch Gott erreichen wir durch keine noch so große Leistung. Die Anerkennung, die "Rechtfertigung" gibt Gott als Geschenk. Dies nennt Paulus: Gnade. Wer nun a n n i m m t, was Gott in Christus getan hat, d.h. wer glaubt, der empfängt die Gnade Gottes.

Gottes Gerechtigkeit - das bedeutet nun: Gott beurteilt den Menschen nicht nach seinen Taten, sondern er nimmt ihn ohne die Erfüllung von Vorbedingungen an; er schenkt ihm seine Gnade. Die Gewißheit, von Gott bejaht zu sein, macht uns froh, führt uns zu einem freiwilligen Gehorsam gegen Gottes Willen und macht uns zur Liebe fähig. Die gleiche Gewißheit öffnet uns den Mund zu Lob und Dank.

Luther schrieb nach dieser Erkenntnis: "Mir war, als wäre ich geradezu von neuem geboren und durch geöffnete Tore ins Paradies eingetreten. So sehr ich vorher das Wort 'Gerechtigkeit Gottes' gehaßt hatte, so pries ich es nun als das mir süßeste Wort."

In unserer Gesellschaft werden die Menschen nach Leistung und Versagen eingeteilt. Die reformatorische Lehre "Rechtfertigung allein durch den Glauben" ist ein Signal der Hoffnung - der Hoffnung, dass Leben gelingen kann. Erst wenn wir erfahren haben, dass Gott uns gerecht, frei und gut macht, dann werden wir fähig, unsere Welt und unser Leben menschenwürdig zu gestalten. Laßt uns dabei mit zupacken - jeder an dem Platz, an dem er steht. Dabei wird uns der Mund geöffnet zum Loben und Danken. Dann nimmt Gott unser Lob an, ob es nun in schlichter oder kunstvoller Weise erklingt.

Ein Mitarbeiter in der Posaunenchorarbeit meinte kürzlich: "Wenn die Engel von Bethlehem vor 2000 Jahren das Lob - das "Gloria in excelsis" - musikalisch auf die Erde brachten, damit es alle verstehen und begreifen, dürfen wir heute in dieses Lob des himmlischen Gesanges und Musizierens mit einstimmen. Dabei vertrauen wir darauf, daß es gerade die Musik ist, die die frohe Botschaft in einer eigenen legitimen und überzeugenden Weise den Menschen nahebringt." In d i e s e m Sinne gilt: Lobsingt und danket allesamt! Gott loben, das ist unser Amt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

Gemeinde+Bläser/Orgel EG 288, Strophen 5 - 7 Pos.EG 288 mit Intonation

*(Bei Posaunenchor- oder Bläserjubiläen kann hier die Chronik verlesen und den Bläsern gedankt werden.)*

Bläser Kommt mit Gaben und Lobgesang Pos.EG 229 mit Intonation oder VfB 229 mit Pos. EG 229 oder: Ich lobe meinen Gott (EG 272) Pos.EG 272 mit Intonation oder Blh. für KITA 11 S. 18

# Abkündigungen

Lobe den Herrn, o meine Seele (EG 303)

Bläser/Orgel Vorspiel Intonation PosEG 303

Gemeinde+Bläser/Orgel: EG 303, Strophe 1 + 3 + 8 PosEG 303

# Gebet

Sprecher: Wir wollen miteinander beten:

O, du mein Gott: die Völker loben dich und beten dich an. Was aber kann es dir bedeuten, ob ich das auch tue oder nicht? Soll ich wirklich glauben, mein Lob, mein schwaches Lob sei eine Notwendigkeit? Wenn ich mich an dich wende, weiß ich, daß ich den Ewigen, den Allmächtigen und Allwissenden, den Unvorstellbaren anspreche.

Sprecher: Du hast deinen Sohn in diese Welt geschickt, und ich bin ihm begegnet.

Ich bin ihm begegnet in den Schwachen, Kranken, Armen und Verzweifelten unserer Tage. Ich bin ihm in dem Afrikaner begegnet, den sie letztens durch die Stadt getrieben haben. Ich bin ihm in der Bettlerin mit dem Kind auf dem Arm begegnet, die mich mit unendlich traurigen, aber fragenden Augen angeblickt hat. Ich bin ihm begegnet in dem alten Mann mit seinem schlürfenden Schritt und seinem nach Fusel riechenden Atem, der nicht mehr rechtzeitig bei Grün über die Straße kam.

Sprecher: Ich lobe dich trotz allem Leid in dieser Welt, denn ich habe deine Barmherzigkeit kennengelernt. Ich danke dir trotz aller Mängel, die ich an mir spüre, denn ich weiß: dank deiner Gnade wird mir nichts mangeln. Du hast mich aufgestöbert in all meinem oft so nutzlosen Tun; du hast mich ans Licht gezerrt mit meinen Macken und Fehlern; du hast mein Versagen und meine Schuld freigelegt; und dann hast du mich angenommen und begnadigt.

Sprecher Mein Gott, nun lobe ich dich: mit meiner schwachen Stimme, mit den spröden Tönen meiner Posaune, mit meinem alltäglichen Handeln, mit meinem oft so wenig überzeugenden Bekenntnis. Mit Verwunderung und auch mit unbändiger Freude sehe ich, daß ich dabei nicht alleine vor dir stehe, sondern in einer Gemeinschaft mit vielen Menschen.

Sprecher: Wir alle sind Bettler vor dir und auf deine Gnade angewiesen. Stärke unsere Verbindung mit dir; lass deine Liebe und Gnade auch für unser Miteinander zum Motto werden; und fördere unsere Lobeskräfte, damit es in Zukunft besser, wenigstens ein kleines bißchen besser, klingt.

Sprecher Vater unser im Himmel, .....

Bläser: Verleih uns Frieden gnädiglich Musica 10 S. 31 II oder Lob I S. 101/102

# Segen

Sprecher Wir bitten um den Segen des Herrn:

Der Herr stärke und ermutige euch, er behüte euch und er helfe euch, daß ihr auch anderen den Frieden bringt.

Gemeinde: Amen.

Gemeinde+Bläser/Orgel: Verleih uns Frieden gnädiglich (EG 421)

einstimmige Begleitung: c.f. unisono, oder Pos.EG 421 Il, a oder b

Bläser: Allemande von Demantius Blh. für KITA I S. 24

Allemande und Tripla von H.Schein Blh. für KITA I S. 50/51

Verkündigungsvorschlag für Bläserprogramm Nr. 96

der Sächsischen Posaunenmission e.V., Obere Bergstr. 1, 01445 Radebeul,

zusammengestellt vom Leiter der Posaunenmission Friedel W. Böhler, Mai 1996

Folgende Bläserliteratur wird vorgeschlagen: Pos.EG, Vorspiele für Bläser (VfB),

Bläserheft für Kirchentage (Blh. für KITA) I und Il, "Spielet dem Herrn 94" und "Spielet dem Herrn 96", Lobt I, Musica 10, Wachet auf (WA-neu), Sonderheft zum Bläserfestival Hamburg 95 oder Notenblatt zum Jahreslosungsprogramm 1996